

VORWORT

Auswahlgespräche sollen ab Wintersemester 1986/87 den medizinischen Fakultäten in der Bundesrepublik Deutschland die Chance eröffnen 15% der Medizinstudenten selbst auszuwählen. Der Rahmen dieses Zulassungsverfahrens wurde durch die Kultusminister-Konferenz bereits teilweise abgesteckt, zahlreiche Fragen zu diesen Verfahren sind jedoch noch offen.

Angesichts dieser Situation wählte die Gesellschaft für Medizinische Ausbildung für ihre 7. Arbeitssitzung am 2. und 3. Dezember 1983 in Frankfurt/Main dieses Thema als einen Schwerpunkt aus. Neben einer Erörterung der Probleme des zeitlichen Aufwandes, der Interviewer-Qualifikation, der Gerichtsfestigkeit und notwendigen Evaluation befassten sich die Teilnehmer mit verschiedenen Kriterien für das Auswahlverfahren; die Beratungsergebnisse dieser Gesichtspunkte finden sich im Anhang dieses Heftes.

Ein wesentliches Ergebnis dieser Frankfurter Arbeitssitzung war sodann, zur Durchführung der Auswahlgespräche die Erfahrungen von mehreren Einrichtungen zu sammeln, die bereits mit Auswahlverfahren befasst sind. Dieser Zielsetzung galt die 8. Arbeitssitzung unserer Gesellschaft am 20. Februar 1984 im Institut für Didaktik der Medizin der Universität Bonn. Die Vielfalt der in diesem Heft abgedruckten Referate zeigt nicht nur, daß es gelungen war, Repräsentanten aus sehr unterschiedlichen Bereichen zu gewinnen, sondern belegt auch das aktuelle Interesse an diesem Thema. So nahmen Vertreter aus vier Ministerien und zehn Ausbildungsstätten, die dem Medizinischen Fakultätentag angehören, an dieser Arbeitssitzung teil.

Im einzelnen enthält das Heft neben den Referaten auch die wichtigsten Diskussionsbemerkungen, und zwar in anonymer Form. Mein Dank gilt allen Teilnehmern an dieser Veranstaltung, den Referenten wie den Diskussionsrednern. Ganz besonders danken möchte ich an dieser Stelle schließlich Herrn Prof. Dr. H.E. Renschler, dem Direktor des Instituts für Didaktik der Medizin, und seinen Mitarbeitern für die hervorragende Vorbereitung und Organisation dieser Arbeitssitzung sowie für die vortreffliche Betreuung aller Teilnehmer.

Dietrich Habeck.